

RA und Mediator Dr. Arnim Rosenbach, München

Falllösungen "lege artis"

- Handwerk und Kunst der juristischen Falllösungsmethode am Beispiel der anwaltlichen Tätigkeit (mit Übungen)

Mittwochs 18 Uhr c.t. bis 17:00 Uhr (per ZOOM)

Beginn: 11. Nov. 2020



Beschreibung

Zentrales Anliegen der Veranstaltung ist die Vermittlung der juristischen Falllösungsmethode. Sie wird als die prinzipielle Befähigung verstanden, konkrete, aus dem Leben kommende Fragestellungen durch Anwendung rechtlicher Regeln richtig bzw. vertretbar zu beantworten. Diese Methode zeichnet sich insbesondere durch folgendes aus: (i) Die genaue Erfassung des Lebenssachverhalts einschließlich der Fragestellung, (ii) die Gewinnung eines Prüfungsmaßstabs aus Gesetz und Recht (Art. 20 III GG) sowie (iii) die rhetorische Orientierung am Empfängerhorizont. Jura bedeutet insofern die Kunst des kriteriengeleiteten Entscheidens. Nur derjenige, der diese Methode wirklich beherrscht, ist ein „echter“ Jurist.

Diese Befähigung wird im Examen geprüft und in der Berufspraxis erwartet - in der Ausbildung aber mehr vorausgesetzt als gelehrt. Sie ist nur im Prinzip einfach. Der kunstgerechte Umgang mit dem Gesetz wirft eine Fülle von Fragen auf, deren Beantwortung oftmals nicht allein gelingt. Die Veranstaltung beantwortet viele dieser Fragen und ermächtigt die Teilnehmer, anschließend ungleich besser mit dem Gesetz, Gerichtsentscheidungen und den Lernmaterialien umzugehen.

Die Veranstaltung enthält viele praktische Übungen. Insbesondere nehmen die Teilnehmer die Rollen von Rechtsanwälten und Mandanten ein - und erproben konkrete anwaltliche Gesprächssituationen, in denen sämtliche Aspekte der Falllösung zum Tragen kommen. Dies ermöglicht eine Standortbestimmung mit konkreten Schlussfolgerungen für die eigene Entwicklung. Die in der Veranstaltung erworbene juristische Befähigung ist „in jeder Minute“ juristischer Tätigkeit zentral. Der anwaltliche Kontext dient insofern nur der Veranschaulichung.

Die Veranstaltung steht *sämtlichen* Studierenden der Rechtswissenschaften offen; empfohlen wird eine Teilnahme ab dem 3. Semester, da eine gewisse Problem Erfahrung mit Falllösungen sowie materielles Wissen vorausgesetzt werden.

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 Person begrenzt (Selbsteinschreibung ab sofort über Moodle https://moodle.lmu.de/course/search.php?q=lege+artis&areaid=core_course-course .

Rechtsanwalt Dr. Arnim Rosenbach hat in Berlin, München und Cambridge (UK) studiert und bei Professor Dr. Dr. h.c. mult. Claus-Wilhelm Canaris promoviert sowie als Forschungsassistent gearbeitet. Dr. Rosenbach ist auch Mediator. Er arbeitet seit 1991 auch als Coach mit Studenten und Referendaren. Dr. Rosenbach ist mit lege artis auch Lehrbeauftragter an der juristischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin. Am 23. Mai 2019 hat Dr. Arnim Rosenbach zusammen mit ehemaligen Teilnehmern die gemeinnützige „lege artis Academy“ (e.V.) gegründet - als Träger des pädagogischen Konzepts von lege artis.

Weitere Informationen

www.legeartis.academy

Dominik Herzog hat auch einen der ehemaligen Teilnehmer von lege artis, den bayerischen Notar Dr. Josef Zintl interviewt (Platznummer 1 im 2. Bayr. Staatsexamen 2009). Thema: „Wie bekomme ich 14 Punkte“. <https://www.youtube.com/watch?v=k4PTHymPSdI&t=37s>

Feedback der Teilnehmer des lege artis Seminars vom 11./12. Januar 2020 an der LMU München (Auswahl)

- *„Mein Aha-Erlebnis war, dass die unbedingte Nähe zum Gesetz jedem Schema überlegen ist“* (Philipp K.)
- *„Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, dass mit einer Technik (5 Schritte lege artis) eine Machete ergriffen werden kann, um sich den Weg durch den vermeintlichen Jura-Dschungel zu bahnen“* (Jonathan D.)
- *„Mir hat gefallen, dass die Veranstaltung sowohl Theorie als auch praktisch höchst relevantes Grundverständnis der Juristerei vermittelt hat“* (Anna S.)
- *„Mir hat gefallen, dass wir unglaublich viel in kurzer Zeit gelernt haben“* (Sebastian S.)
- *„Für die Zukunft wünsche ich mir, dass ich das Gelernte langfristig und dauerhaft in meinen Lernalltag und mein Klausurenschreiben integrieren kann“* (Christina S.)